

Arbeitsplatzbeschreibung ~~_____~~
Meine Tätigkeit als Flüchtlingssozialarbeiterin der Stadt Burgdorf vom 1.02.2016 bis Februar 2017
Stand: Februar 2017

Die Anzahl der von mir betreuten Personen setzt sich wie folgt zusammen:

104 Personen am Ostlandring (OLR), zu 95% Familien

13 Personen am Berliner Ring, 3 Familien

23 Personen in der Retschystr., 5 Familien

33 Personen dezentral untergebracht, zu 95% Familien

173 Personen sind es insgesamt

Betreuungsschlüssel 1: 173

Die Aufstellung der Sprachen sieht folgendermaßen aus:

OLR: 35 Personen sprechen Kurdisch, 30: Arabisch, 10: Farsi/Dari, 9: Montenegrinisch, 7: Albanisch, 5: Französisch aus Ruanda, 4: Russisch, 4: Tigrinya

Berliner Ring: 5 Personen sprechen Arabisch, 4 Personen: Kurdisch und 4: Farsi/Dari

Retschystr.: 15 Personen sprechen Kurdisch, 4 Personen: Russisch und 4: Farsi/Dari

Dezentral: 9 Personen sprechen Farsi/Dari, 9 Personen: Arabisch, 5 Personen: Albanisch, 4 Personen: Kurdisch, 3 Personen: Russisch und 3 Personen: Nepali

Die oben aufgeführten Personen können sich in Burgdorf aufhalten aufgrund einer Duldung für drei bis zu sechs Monaten, einer Aufenthaltsgestattung bis zu sechs Monaten, eines subsidiären Schutzes für ein Jahr oder einer Aufenthaltserlaubnis bis zu drei Jahren. Hinzu kommen Geflüchtete, die nicht abgeschoben werden können. Viele von den Menschen, die nicht als Flüchtlinge anerkannt werden, klagen gegen die Entscheidung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

Um all diese Menschen zu erreichen, finden meine Sozialberatungen an zwei Orten statt.

Meine festen Sprechzeiten in der Friederikenstr. 43 sind wie folgt:

Montag: 9 – 12 Uhr und 13 – 15 Uhr

Mittwoch: 9 – 12 Uhr

Donnerstag: 13 – 17 Uhr

Freitag: 9 – 10:20 Uhr

Arbeitsplatzbeschreibung ~~von der Stadt Burgdorf~~
Meine Tätigkeit als Flüchtlingssozialarbeiterin der Stadt Burgdorf vom 1.02.2016 bis Februar 2017
Stand: Februar 2017

Meine festen Sprechzeiten im NBT am OLR 33 sind wie folgt:

Donnerstag: 9 – 12 Uhr

Freitag: 10:30 – 12 Uhr

Meine Sozialberatung im NBT wird von den meisten von mir betreuten Flüchtlingen in Anspruch genommen; dort bin ich öfter mit Problemlagen und Belangen meiner Klientinnen und Klienten konfrontiert als in dem „Stammbüro“ in der Friederikenstr. Zu erwähnen ist, dass meine Sprechstunden sowohl aus geplanten und vereinbarten Terminen, als auch aus spontanem Aufsuchen der geflüchteten Personen bestehen. Die Dauer der Beratungsgespräche variiert zwischen 15 Minuten und einer Stunde.

Die Betreuung und Beratung der Flüchtlinge findet ebenfalls in deren Wohnungen statt, da ich sehr oft die aufsuchende Sozialarbeit betreibe und die Menschen in ihrem familiären Rückzugsort besuche. Diese Zeiten (von 30 Minuten bis zu max. 2 Stunden pro Besuch) nutze ich, um eine Vertrauensbasis zu schaffen und diese zu vertiefen, indem ich ruhige und vertrauliche Gespräche führe und mich nach dem Wohlbefinden der Familienmitglieder erkundige. In dieser Zeit werden auch viele Problematiken und Herausforderungen der Erwachsenen und der Kinder angesprochen.

Für mich sind die Fortschritte des deutschen Spracherwerbs ebenfalls von Interesse, von daher weise ich darauf hin, dass die regelmäßige Anwesenheit in den Deutschkursen von Bedeutung ist. Ich bitte die Eltern, mir über den Kindergarten- und Schulbesuch der Kinder zu erzählen, und erkläre „nebenbei“, wie wichtig Bildung ist. Die Gespräche nutze ich ebenfalls, um über die anderen Tugenden, wie Pünktlichkeit, Verlässlichkeit, Gleichberechtigung, Religionsfreiheit etc. aufzuklären. Spätestens dann kommt mein „Doppelmandat“ zum Vorschein – von einer professionellen Beraterin verwandle ich mich in eine „Lüftungs- und Heizungsinspektorin“, indem ich das Lüftungs- und Heizverhalten der Familie inspiziere und in den meisten Fällen verbessern muss, weil z.B. gleichzeitig geheizt und gelüftet wird.